

# EURYTHMIE FESTIVAL WIEN

QuoVADIS  
*eurythmie*  
IMPRESARIAT

In Kooperation mit  
der Schule für Eurythmie Wien



9.-11. MÄRZ 2018

OFF THEATER | HAUS DER ANTHROPOSOPHIE

## FREITAG 09.03

20:00

consigne8 Basel

TO AXION ESTI - IM ANFANG DAS LICHT / Odysseas Elytis (Buch)

## SAMSTAG 10.03

11:00

Eurythmie Ensemble Wien

DIE BIENENKONIGIN / Gebrüder Grimm (Märchen)

14:00 – 17:00

Workshops

19:00

Vonnunan - movopoetische Kunst, Wien

SHIFTING REALITY / Self devised

21:00

Eurythmie, Schauspiel, Berlin/Hamburg

HUNTER TOMPSON MUSIK / Judith Hermann (Erzählung)

## SONNTAG 10.03

11:00

YEP - Jugend Eurythmie Projekt, Kassel

LA VILLE IMAGINAIRE / Rudolf Stibill (Texte)

14:00 – 17:00

Workshops

20:00

Schauspiel, Eurythmie, Musik, Hamburg/Basel

CHRYSOTHEMIS / Jannis Ritsos (Theaterstück)

PERFORMANCES im OFF-Theater | Open Box, Kirchengasse 41 | 1070 Wien

WORKSHOPS im Haus der Anthroposophie, Festsaal | Tilgnerstraße 3 | 1040 Wien

„Es gibt so viele Gedanken, die nur der Körper denken kann.“

Mats Ek (berühmter schwedischer Tänzer/Choreograf)

„Der bewegende Körper ist das Instrument für situative Erkenntnis.“

Gabriele Brandstetter (Wissen in Bewegung)

**Das kleine Eurythmie Festival**, dass wir vom 9. bis 11. März 2018 im OFF-Theater Wien veranstalten, präsentiert sechs Ensembles mit ihren aktuellen Produktionen, deren Dramaturgie sich jeweils aus dem Inhalt von Sprachwerke entfaltet. Unterschiedlicher und divergierender könnten die Themen nicht sein! Und doch haben sie eines gemeinsam: so wie Wien, als Stadt der Europäischen Mitte, die Ost- und die Westsphäre Europas lebendig in sich verwebt, so lebt die Dramaturgie der sechs eurythmischen Inszenierungen stets von der Beziehung zwischen unterschiedlichen Wirklichkeiten oder Sphären, die miteinander interagieren.

### So zu erleben in den 3 Abendprogrammen ...

Ein griechischer Schöpfungs-Mythos, die Ur-Vergangenheit und apokalyptische Gegenwart mittels monumentaler Sprachschöpfung aufeinander bezogen in *To Axion Esti*, der umgekehrte Weg von der Gegenwart zurück in die griechisch-mythologische Bilderwelt in *Chrysothemis* und die Auseinandersetzung mit Sterben und Zurückbleiben in *Hunter-Tompson-Musik* ...

### ... und in einem Märchen sowie in zwei Jugendprogrammen.

Hier wird ebenfalls gependelt zwischen divergierenden Welten: in *Die Bienenkönigin* haben Taten in der Wach-Welt Folgen für die Nacht-Welt; In *Shifting Reality* führt die Frage ‚Was ist wirklicher, die uns umgebende Hier-Welt oder die virtuelle Dort-Welt?‘ zum trennenden Drama zwischen zwei Freundinnen und in *La ville imaginaire* werden Erlebnisse in der Großstadt poetisch gespiegelt und musikalisch getanzt.

Ergänzt wird das Programm durch **2 Workshopblöcke**, worin die Ensembles Inhalt und Intention der eigenen Produktionen sowie ihre unterschiedlichen Eurythmie-Stile den Teilnehmer\_Innen näherbringen.

Dieses Festival wird veranstaltet vom *QuoVadis Eurythmie Impresariat*, vertreten durch Ernst Reepmaker/MA und der *Schule für Eurythmie Wien*, vertreten durch Angelus Huber.

*QuoVadis.Eu* steht für eine neue Eurythmie-Agentur im Aufbau, die professionell arbeitenden Eurythmie-Künstler\_Innen und -Ensembles vermitteln möchte im deutschsprachigen Raum sowie in Holland. Die QuoVadis Agentur plant mit Hilfe von lokalen Teams in den vier Ländern Tournées und Festivals bzw. regt einen Diskurs an über Themen eines zeitgenössischen Umganges mit Eurythmie als Bühnenkunst.

Die Schule für Eurythmie Wien ist hervorgegangen aus der traditionsreichen *Bildungsstätte für Eurythmie*. Seit 2016 wird mit einem neuem Kollegium an dem Aufbau einer Tätigkeitsplattform für Eurythmie gearbeitet mit dem Ziel, Wien zu einem vitalen Zentrum innerhalb der europäischen Eurythmielandschaft zu entwickeln. Neben Aus- und Weiterbildung stehen künstlerische Aufführungen, künstlerische und pädagogische Forschung, Sprachpflege, Veranstaltungsorganisation und Vernetzungsangebote im Kern der Aktivitäten.

So bildet sich auch in der Organisation dieses ersten *QuoVadis.Eu*-Festivals eine Beziehung zwischen zwei Eurythmie-Initiativen mit unterschiedlichen Ausrichtungen. Es mögen in der näheren Zukunft mehrere gemeinsame Projekte folgen.

*Es gibt so viele Wirklichkeiten, in die der bewegende Körper, beseelt von ‚mindfulness‘, sinnend sich einleben kann, um dann ihre jeweilige Sprache zu eurythmisieren: Eurythmie als getanztes Wort, transzendierend zwischen ‚hier‘ und ‚dort‘.*

Ernst Reepmaker



### Ernst Reepmaker/MA

lebt und arbeitet in Wien und setzt sich seit 1986 für die Professionalisierung von Bühneneurythmie ein. Er gründete 1992 das Fundevogel Eurythmie-Theater (Wien) und war damit 13 Jahre als Regisseur, Darsteller und Produzent in Europa auf Tournee. 2002 Gründung der Kompanie Maison des Mimages (international) und 2013 der Kompanie Vonnunan - movopoetische Kunst (Wien).

2010 gründete er mit Kolleg\_Innen der Freien Szene Wiens das CDS - Centrum für Dramaturgische Studien / Forum und Fakultät für Zeitkünste, inzwischen Mittelpunkt seines Wirkens.

Ernst Reepmaker bereitet die Gründung eines größeren Kulturortes für die Freie Szene im Zentrum der Stadt vor: Kulturforen Wien - Räume für performative Kunst / Proben - Produktion - Performance.

Auch eine Agentur für Kinder- und Jugendtheater innerhalb der ASSITEJ Austria ist durch seine Initiative entstanden und wird gerade aufgebaut. Dazu nun die Gründung des QuoVadis Eurythmie Impresariat (A, D, CH, NL).



### Angelus Huber

lebt und arbeitet in Wien. Seit 2016 ist er Mitglied im Leitungskollegium der Schule für Eurythmie Wien. Er studierte zunächst Tanz u. a. an der Ballettschule der Wiener Staatsoper. Eurythmie studierte er in Den Haag und England und schloß in Oslo ab. Unterricht an verschiedenen Waldorfschulen in Norwegen, Schweiz und Wien.

Beständige künstlerische Tätigkeit: 1. Preisgewinn beim EuLab 2011 der Alanus Hochschule in Alfter/Bonn mit dem Eurythmietheater „Der kleine Muck oder die Kunst trotzdem groß zu sein“, ausgeprägte Tourneetätigkeit. 2014 bis 2016 Mitglied des Eurythmie Ensembles der Goetheanum Bühne, Mitwirkung u.a. in den Mysteriendramen und dem Faust-Projekt.

CONSIGNE8 BASEL

TO AXION ESTI – IM ANFANG DAS LICHT / Odysseas Elytis (Buch)

Inszenierung, Schauspiel  
Choreographie, Eurythmie  
Instrumente, Klang  
Lichtdesign  
Licht (in Wien)  
Dauer  
Ziegruppe  
Premiere  
Kontakt:

Maarten Güppertz  
Vera Koppehel  
Tomasz M. Fudala  
Peter Jackson  
Stephan Kraske  
68 Minuten  
Kunst/kulturkreatives Publikum ab 17 Jahren  
30. November 2017  
Vera Koppehel / vera@arte-vera.com

GEDÄCHTNIS WIRD GEGENWART

Wie treten Mensch und Schicksal einander gegenüber? Diese Frage versucht die Produktion To Axion Esti zu ergründen. Als Folie dient dem von Maarten Güppertz konzipierten Stück das gleichnamige Opus Magnum des griechischen Literaturnobelpreisträgers von 1979, Odysseas Elytis. Es wird in eine Synästhesie aus Wort, Klang, Tanz und Licht gehüllt und verdichtet so die zutiefst substanzielle Botschaft von Elytis in einer performativen Darbietung. Die Darsteller erschaffen mit Gesang, Wort, Klang und bewegten Interventionen eine eindringliche Atmosphäre rund um den suchenden Menschen, rund um Verzweiflung und Vergebung, um tiefen Niedergang und reinigende Katharsis. Sie tun dies mit Pathos, aber ohne Kitsch. Denn Elytis war nicht nur Poet, er war auch Schwellenforscher, dessen Erfahrungsberichte aus dem Zweiten Weltkrieg Eingang in die Produktion gefunden haben. Geschmiedete Eiseninstrumente, verschiedene Becken, wie die Obertonflöte Fujara gespielt von Tomasz Fudala, bereiten ebenso physischen Schmerz wie Trost.

Sie lamentieren und kreischen, verheißen aber auch das Elysium. Und so kreist das Geschehen zwischen den Polaritäten des Diesseits und des Jenseits, zwischen dem vorgeburtlichen und nachtodlichen Menschen und seinem Schicksal, das hier gewissermaßen als sein Alter Ego funktioniert. Güppertz entführt mit klagenden Gesängen und wortgewaltigen Sentenzen in den dramatischen Archetyp Griechenlands, kontrapunktiert von den ausdrucksstarken, archetypisch anmutenden Bewegungen Vera Koppehels. Es ist ein aufrüttelndes und gleichzeitig optimistisches Stück, denn es zeigt, wie das unerschöpfliche Gedächtnis dem gegenwärtigen Menschen ein Heilsbringer sein kann. Sein personifiziertes Schicksal ist nämlich, im heutigen Jargon gesprochen, sowohl ein wenig Wutbürger als auch ein wenig Mutbürger.

Antal Adam

Szenefotos © Charlotte Fischer



TO AXION ESTI – LITERATURNOBELPREIS 1979

*„Sie haben mich oft bedrängt von meiner Jugend an, aber sie haben mich nicht überwältigt.“*

Mit diesen Worten eröffnet der Literatur-Nobelpreisträger Odysseas Elytis sein großes Werk. Und tatsächlich, man konnte ihm nichts anhaben: Die Kraft der Poesie trug ihn durch große Widerstände, ließ ihn durch Leid und Mitleid gewachsen, zur Stimme Griechenlands werden.

Doch weist *To Axion Esti* weit über regionale, religiöse oder zeitgeschichtliche Kategorisierungen hinaus. Es handelt sich um zeitlose, ewige Themen wie: der irrende, stets suchende Mensch, sein Scheitern, sein sich Aufrichten durch die Überwindung der Einsamkeit und das Auffinden der Freiheit in ihm selbst. Mittels hymnischer wie prosaischer Sprachkunst vermag Elytis mehr als nur Trost zu spenden.

Wie treffen Mensch und Schicksal aufeinander? Wie ist das Wechselspiel innerhalb einer Biografie, wer verursacht Einsamkeit, wer das Verzeihenkönnen? Diese Fragen versucht die Produktion *To Axion Esti* (griechisch für 'Gepriesen sei!') zu ergründen. Die Darsteller erschaffen mit Wort, Klang, Gesang und bewegten Interventionen ein eindringliches Spiel welches unter die Haut und in die Seele zieht.

MITWIRKENDE

**Maarten Güppertz**

Schauspiel Ausbildung in den Niederlanden/Utrecht und Antwerpen/Belgien. Engagements u.a. Staatstheater Stuttgart, Forum Theater, Theater an der Ruhr, Theater Basel, Musik der Jahrhunderte Stuttgart. 2016 Mephisto in Faust I und II ungekürzt am Goetheanum. 2017 Prof. Bernhardt in Pension Schöller Neues Theater Dornach.

**Vera Koppehel**

Eurythmie Master of Arts (Bühnenkunst) Alanus Hochschule Deutschland. Performance u.a. MAK Wien, Kunstmuseum Wolfsburg, Vitra Design Museum, Fondation Beyeler, Teatro San Materno Ascona, Staatstheater Dubrovnik. Dozentin für Eurythmie in Basel und Kopenhagen.

**Tomasz M. Fudala**

Fachhochschule Bildene Kunst Hannover. Studien in Polen, Deutschland und Indien. Zahlreiche Ausstellungen mit Schwerpunkt Zeichnung, Klangkunst, Theater und Performance. Referent und Forscher für Metaphysik, Philosophie, Sakrale Geometrie, insbesondere Studien zum Sri Yantra.



**SAMSTAG 10.03.18 | 11:00UHR**

**EURYTHMIE ENSEMBLE WIEN  
DIE BIENENKÖNIGIN / Gebrüder Grimm**

Ensemble Der große Harald Kallinger, die resche Gabriele Zwiauer, die geheimnisvolle Traute Bihari, der Hansdampf Angelus Huber, die schöne Welmoed Kollewijn und der Musik- und Sprachkünstler Florian Dubois.  
Licht Stephan Kraske  
Dauer 35 Minuten  
Ziegruppe Für die ganze Familie  
Premiere 17. Mai 2017  
Kontakt: info@eurythmie-wien.at



Szenefotos © Waltraud Sommer

Honig, die goldene, süße und edle Gabe der Natur, ein Geschenk der unendlich fleißigen Bienen, steht in unserem Märchen für die jüngste und liebste der drei verzauberten Königstöchter. Alle drei Töchter haben nämlich vor dem Schlafengehen Süßigkeiten zu sich genommen: die Älteste Zucker, die Mittlere Sirup und nur die jüngste Tochter den Honig. Darum kann auch nur die Bienenkönigin selber dem Königssohn zu erkennen helfen, wer von den schlafenden Töchtern die richtige ist und so das Schloss von seinem Zauber befreien.

Es erwartet Euch eine halbe Stunde Märchenzauber, Musik und kunstvolle Sprache, die Euch in die wunderbare Märchenwelt eintauchen läßt. Es wird das Märchen *Die Bienenkönigin* der Gebrüder Grimm gezeigt, in einer Inszenierung für Kinder ab 4 Jahren, die aber auch für Erwachsene unterhaltsam sein wird. Es wird Eurythmie, Sprechtheater und Musik zu erleben sein.

**MITWIRKENDE**



**Traute Bihari**

Evangelische Theologie, Schauspiel, Tanz, Vergleichende Religionswissenschaften, Sekretärin, Übersetzerin, Lektorin, Yoga, Meditation, drei Kinder, Eurythmieausbildung, Therapeutin für Fußreflexzonenmassage und Theralogy.



**Florian Heinz-Dubois**

Geboren in Wien; diplomierter Schauspieler & Theaterpädagoge, Sprecher & Eurythmist; Regisseur & Waldorfpädagoge, leidenschaftlicher Sänger. (Frei-)beruflich tätig im In- und Ausland (z.B. Wr. Burgtheater, Theater a.d. Wien). 2017: Österreichischer Amateur-Theaterpreis für qualitätvolle soziale und biografische Theaterarbeit.



**Angelus Huber**

Eurythmiestudium in Den Haag, Botton Village und Oslo. Fortbildung in Betriebseurythmie. Eurythmiepädagogie in Oslo, Zürich und Wien. Master Studium für Eurythmie in Schule und Gesellschaft an der Alanus Hochschule in Alfter/Bonn. Bühnentätigkeit u.a. beim Eurythmietheater Orval (Hamburg) und beim Eurythmie Ensemble der Goetheanum Bühne (Dornach). Seit 2017 Dozent an der Schule für Eurythmie Wien.



**Harald Kallinger**

Technisches Studium. War in leitender Funktion in einem Ingenieurbüro tätig. Nach der Eurythmieausbildung in Wien Vertiefung in Betriebseurythmie. Dozent und Choreograph bei einer künstlerischen Eurythmiegruppe in Budapest. Freie Kurstätigkeit in Wien. Seit 2017 Dozent an der Schule für Eurythmie Wien.



**Welmoed Kollewijn**

Geboren in Holland. Studium Eurythmie und Performance an der Academy of Living Movement/Wien, sowie an der Alanus Hochschule/Deutschland. 2015-2017 Fachlehrerin für Eurythmie an der Karl-Schubert-Schule in Wien Mauer. Ab 2015 Fachlehrerin für Eurythmie an der Rudolf Steiner Schule Mauer, beim Waldorf Seminar Wien und am Zentrum für Kultur und Pädagogik. Seit 2017 Tänzerin bei KLAUS.



**Gabriele Zwiauer**

Ausbildung und künstlerische Bühnenarbeit in Wien. Danach langjährige Arbeit als Eurythmiepädagogin in der Waldorfschule mit Kindern aller Alterstufen sowie mit Erwachsenen und im sozialtherapeutischen Bereich. Seit 2017 Dozentin an der Schule für Eurythmie Wien.

**SCHULE FÜR EURYTHMIE WIEN**

Zukunftsbild der „Plattform Eurythmie Wien“

„Wien soll zu einem vitalen Zentrum innerhalb der europäischen Eurythmielandschaft werden!“

**Künstlerische Produktionen:** Regelmäßige eigene Produktionen (Märchen, Jahresfeste, thematische Abendprogramme etc.).

**Aus- & Fortbildung:** Vollzeitausbildung, berufsbegleitende Ausbildung, Fortbildung für im Berufsleben stehende EurythmistInnen. Spezielle Bildungsangebote (z.B. für Menschen „50 Plus“).

**Forschung & Entwicklung:** Entwicklung von Unterrichtsmethodik und Didaktik (zeitgemäßer Lehrplan), Forschungsprojekte zu spezifischen eurythmischen Fragestellungen (z.B. Bildekräfte, Improvisation versus Choreographie etc.). Entwicklung neuer Eurythmieangebote und Kompetenzen. Entwicklung dramaturgischer Fähigkeiten für den eurythmisch-künstlerischen Kontext.

**Vernetzung:** Anlaufstelle für Fragen zur Eurythmie, Vernetzung von Eurythmisten untereinander, der Eurythmie zu anderen Künsten, Fachbereichen und Institutionen im anthroposophischen sowie

auch im nicht anthroposophischen Umfeld (z.B. Waldorfschule, Musikuniversität etc.). Vermittlung zwischen an der Eurythmie Interessierten und entsprechenden Angeboten.

**Veranstaltungsorganisation:** Einladung von Gastensembles, Gastdozenten und -choreographen; Organisation von Eurythmie-festivals, Symposien.

**Eurythmie-Angebote:** Offene Kurse für verschiedene Zielgruppen, Heileurythmie, Eurythmie für verschiedene Fragestellungen des sozialen Lebens (Betriebseurythmie etc.), Seminarbegleitung und thematisch orientierte Eurythmiekurse, Eurythmieinterventionen zur spezifischen Anwendung.

**Sprachpflege:** Fortbildungen im Umgang mit der Sprache (im Kontext des Anleitens von Eurythmie etc.), Sprachgestaltung, Forschungsfragen zum Verhältnis von Denken und Sprache.

Wichtig sind uns der Wille zur Entwicklung und die Förderung von Gemeinwohl und persönlicher Entfaltung. Wir streben danach, die eurythmischen und anthroposophischen Wurzeln beständig zu vertiefen und uns immer mehr damit zu verbinden.

**SAMSTAG 10.03.18 | 19:00UHR**

**KOMPANIE VONNUNAN WIEN**  
**SHIFTING REALITY / Self devised**

Performance	Anna Lena Häußler, Friederike Heine, EvaMaria Koch, Rosalie Bärbel Stark, Kirsten Wiebers
Dramaturgie/Choreographie	Ensemble & Alexander Seeger
Produktion	Ernst Reepmaker
Devising	Welmoed Kollwijn, Lisza Loidl & Ensemble
Kostüm	Rob Barendsma & Rosalie Stark
Bühnenbild	Maximilian Engel
Sound Editing	Markus Jakisic
Licht	Stephan Kraske
Dauer	ca. 60 Minuten
Zielgruppe	Kinder & Jugendliche von 11-100 Jahren
Premiere	November 2017
Kontakt:	info@vonnunan.com



to shift bedeutet u.a.: etwas verschieben, verändern, sich bewegen, den Standort ändern, umschalten, wenden, umschichten. Das interaktive Eurythmie-Tanzstück SHIFTING REALITY handelt von der Frage nach Realität und Wirklichkeit. SHIFTING REALITY erzählt die Geschichte zweier junger Menschen, die beginnen das Computerspiel "Zero, Land der Legenden" zu spielen. Sie treten eine abenteuerliche Reise an, auf der sich die Grenze zwischen Spiel und Wirklichkeit aufzulösen beginnt. Das Spiel zieht sie mit ungewöhnlichen Figuren, vielfältigen Landschaften und schwierigen Prüfungen in seinen Bann. Die Aufgaben im "Land der Legenden" sind so faszinierend und vielversprechend und der scheinbar zu gewinnende Preis so verlockend, dass einer der beiden Gamer zunehmend seine Realität in die der virtuellen Welt verschiebt.

Das Stück beschäftigt sich damit, dass wir alle Bürger verschiedener Welten, Aufmerksamkeiten, Bewusstseins- und Wahrnehmungsebenen sind. Die virtuelle Welt des Computerspiels „Zero“ ist ein Beispiel für eine mögliche Parallelwelt, von denen es zahlreiche gibt. Es könnte sich auch um einen Traum, die Geschichte in einem Buch, eine Wunschvorstellung, einen Film... handeln.

Wir werden dazu aufgefordert, eigene Grenzen auszuloten und die Wirklichkeit zu hinterfragen.

#### REAKTIONEN

*„Das Erstellen der Animationsfiguren fand ich besonders gut! Das Singen, und dass man nicht wusste, ob ihr singt, oder ob es am Computer ist. Dass ihr Eurythmie so modern gemacht habt, dass es auch „Eurythmie-Trauma“ Schüler überzeugen kann. Die ganze Geschichte, die Interaktionen und wie ihr euch bewegt habt. Wahnsinn!“*

Unter Einbezug verschiedener Standpunkte und ohne zu moralisieren, zeigen die Darstellerinnen für Jugendliche wie für Erwachsene die Freude und das Abenteuerpotenzial anspruchsvoller Computerspiele. Gleichzeitig wird die Sog- und Suchtwirkung einer perfekt programmierten Welt thematisiert. Ebenso die Gefahr, über die Aufgaben, die das Spiel Level für Level an den Spieler stellt, die Aufgaben des eigenen Lebens aus den Augen zu verlieren.

Es geht um die Frage: In was für einer Wirklichkeit befinde ich mich gerade jetzt? Kann ich mich entscheiden, in welcher Wirklichkeit ich mich befinde? Was sind die Spielregeln dafür und welche Spielregeln sind gültig? Was für eine Wirklichkeit möchte ich gestalten?

Neben Eurythmie, tänzerischen Elementen, Schauspiel, Sprache und Musik ist in dieser Produktion der Umgang mit Objekten wichtig. Große, fahrbare Plexiglaswände bilden ein bewegliches Bühnenbild, das von den Darstellerinnen vielfältig eingesetzt wird, um Bildschirme, Räume, Grenzen, Landschaften usw. erscheinen zu lassen. Damit erweitern sie die genannten Ebenen der virtuellen Welt und der Alltagswelt um die offen gelassene Frage nach der Realität von Bühnen- und Zuschauerraum. Also die Frage nach der Realität von Darstellung und Wirklichkeit.



#### Kompanie Vonnunan

Die Kompanie Vonnunan ist ein fünfköpfiges Bewegungsensemble mit Hauptsitz in Wien. Als selbstverwaltetes Kollektiv (nun performing arts collective Wien) realisieren sie kontext-spezifische Projekte sowie Produktionen für alle Altersstufen auf der Grundlage der Eurythmie und anderer Kunstrichtungen. Neben der performativen Tätigkeit stellt die pädagogische Arbeit in verschiedenen Kontexten einen weiteren Schwerpunkt ihrer Arbeit dar.

Bilder © Lena Engel

#### MITWIRKENDE

##### Anna Lena Häußler

Aufgewachsen ist sie sowohl im Ruhrgebiet, als auch im Allgäu. Nach der Schule absolvierte sie eine dreijährige Bühnentanzausbildung zur staatlich anerkannten Bühnentänzerin bei DANCEWORKS Berlin. Es folgten Weiterbildungen in Physical Theater u.a. an der Scuola Teatro Dimitri (CH). 2014 schloss sie ihr Eurythmiestudium an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft (Alfter) mit einem B.A. ab. Durchgängig wirkte sie künstlerisch an verschiedenen Tanzprojekten mit. Seit August 2014 ist sie Ensemblemitglied der Kompanie Vonnunan.



##### Friederike Heine

Geboren und aufgewachsen ist sie in Rostock, später in Lübeck. 2014 schloss sie das Eurythmiestudium an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft mit dem Bachelor of Arts ab. Seitdem bildete sie sich intensiv in zeitgenössischer Tanztechnik weiter. Seit 2015 ist sie Ensemblemitglied der Kompanie Vonnunan und arbeitet in unterschiedlichen Zusammenhängen als Performerin, Choreografin und Tanz/Eurythmiepädagogin. Ihre eigene künstlerische Arbeit nutzt das diskursive Potential des Körpers und erforscht ihn als Fläche für Gesellschaftsgestaltung.



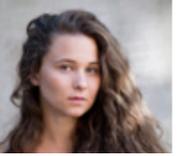
##### EvaMaria Koch

Geboren und aufgewachsen ist sie in Halle (Saale). Im Mai 2015 schloss sie das Masterstudium für Eurythmie in Schule und Gesellschaft an der Alanus Hochschule ab. Sie verbrachte sie ein Jahr am Tamalpa Institute for Expressive Arts in Therapy and Education (Kalifornien) um ihr Wissen über die Bewegung und den menschlichen Körper zu vertiefen. Seit August 2014 ist sie Ensemblemitglied der Kompanie Vonnunan. Daneben unterrichtet sie als Eurythmiepädagogin an der Freien Waldorfschule Isartal.



##### Rosalie Bärbel Stark

Geboren ist sie in Schwäbisch Hall. Sie absolvierte ihre Schulzeit an der Freien Waldorfschule in Backnang. Es folgte ein einjähriges Praktikum am Theater in der Abteilung Requisite und Bühnenbild. 2008 bis 2012 absolvierte sie ein Eurythmiestudium, dass sie mit einem B.A. an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, Alfter abschloss. 2013 qualifizierte sie sich außerdem zur Kinder-gesund-bewegen-Trainerin (ASVÖ). Seit Januar 2013 ist sie Ensemblemitglied der Kompanie Vonnunan.



##### Kirsten Wiebers

Geboren und aufgewachsen ist sie in der Nähe von Hamburg, wo sie von 2007 bis 2011 das Eurythmiestudium bei 4.D raum für eurythmische art und kunst absolvierte. Anschließend nahm sie an der Projektbühne Eurythmie der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, Alfter teil. Dort folgte ebenfalls das Studium der Eurythmie-Therapie, das sie 2013 mit dem Master of Arts abschloss. Seit August 2013 ist sie Ensemblemitglied der Kompanie Vonnunan. Sie ist außerdem in verschiedenen Kontexten als Eurythmie- und Tanzpädagogin tätig. Seit 2016 bildet die sich zur Praktizierenden in der Lehrweise des Chladek-Systems bei der Internationalen Gesellschaft Rosalia Chladek weiter.



*„Ich fand die Parts mit der Musik, dem Singen und Tanzen am besten. Außerdem war eure Körperspannung und Konzentration cool und beeindruckend.“*

*„Dass das Publikum so mit einbezogen wurde, fand ich besonders gut. Das war eines der ersten Eurythmiestücke, die mir sehr gut gefallen haben. Ich fand es echt toll.“*

*„Manchmal finde ich es voll schade, wie das Internet und die Handys das Sozialleben „schlechter“ machen und der Kontakt weniger wird. Doch ich finde, es hat auch sehr viele gute Vorteile.“*

Die Zitate stammen von Schülern der 8. Klasse der Rudolf-Steiner-Schule Wien Mauer.

## ENSEMBLE HTM BERLIN - HAMBURG HUNTER-TOMPSON-MUSIK / Judith Hermann (Erzählung)

Erzählung	Judith Hermann
Textbearbeitung	Ch. Frisch, B. Grube, R. Meyer-Wahl
Eurythmie	Bettina Grube & Charlotte C. Frisch
Sprache, Schauspiel	Roswitha Meyer-Wahl
Regie erstes Konzept	Bettina Grube
Regie / Choreografie	Kjell-Johan Häggmark
Coaching Sprache / Schauspiel	Bodo Bühling
Musik-Collage	Mela Meierhans, unter Verwendung von Werken von J.S.Bach - Präludium u. Fuge in C, Wohltemperiertes Klavier I, BWV 846 / W.A. Mozart – Adagio h-moll KV 540. E. Satie – 1. „Tyrolienne turque“, 2. „Danse maigre“ gespielt von Laura Gallati, Klavier (Aufn.2017) / Mela Meierhans – 1. drift (2014) gespielt von Felix Kroll, Akkordeon (Aufn. 2017) – 2. sacht ä (1999) gespielt von Ensemble Cioletterra /Ecco Aufn. 1999/ 2008) Aufnahmen Straßenlärm.
Kostüme	Katja Nestle
Licht	Stephan Kraske
Aufführungsrechte	beim S. Fischer Verlag Frankfurt am Main
Licht	Stephan Kraske
Dauer	70 Minuten
Zielgruppe	Erwachsene
Premiere	5. November 2017
Kontakt	Charlotte Frisch / frisch@oh-r42.de

### DIE ERZÄHLUNG ‚HUNTER-TOMPSON-MUSIK‘

„Der Tag, an dem dann doch noch einmal etwas geschieht, ist der Freitag vor Ostern...“

so beginnt Judith Hermanns Erzählung. Unmerklich dringen wir ein in den scheinbar schlichten Lebensradius der Titelfigur Hunter Tompson, Bewohner des heruntergekommenen Washington-Jefferson-Hotels, einer letzten ‚Station‘, eines ‚Asyls‘ für alte Menschen, die dort ihre letzten Lebensjahre und -tage fristen.

In der Zeitspanne zwischen ‚Freitag vor Ostern‘ und der Osternacht gerät Hunter durch eine nicht vorhersehbare Begegnung in eine plötzliche Unruhe von existenzieller Dimension, ja Wucht sogar, die ihn selbst sein Liebstes, ... seine Musik ...(!), seinen einzigen Lebensstoff wegschenken lässt ...

Der Schauplatz ist New York. Doch ebenso gut könnte sich die Geschichte an jedem anderen Ort ereignen; das Altern, das allmähliche Herausfallen aus der Zeit...und den sicheren Strukturen und Zusammenhängen, das Sterben ... aber auch das Aufflackern von letztem Leben und Sehnsucht im Abschiednehmen...

Diese Erzählung aus dem Erstlingswerk der Autorin *Sommerhaus, später* (1998) ist ein Meisterwerk der Verdichtung, der Reduktion und Fragmentierung sowie einer signifikanten Gebärdenhaftigkeit der ‚Figuren‘ bzw. Charaktere.

Charlotte C. Frisch

### DIE AUTORIN

Judith Hermann wurde 1970 in Berlin geboren. Ihrem Debüt ‚Sommerhaus später‘ (S. Fischer-Verlag 1998) wurde eine außerordentliche Resonanz zuteil. 2003 folgte der Erzählungsband ‚Nichts als Gespenster‘. Einzelne dieser Geschichten wurden 2007 für das Kino verfilmt. ‚Alice‘ (2009), fünf Erzählungen, wurde international gefeiert. Zuletzt erschienen der Roman ‚Aller Liebe Anfang‘ (2014) und 2016 der Erzählband ‚Lettipark‘. Für ihr Werk wurde Judith Hermann mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter dem Kleist-Preis und dem Friedrich-Hölderlin-Preis. Die Autorin lebt und schreibt in Berlin.

### ZUR INSZENIERUNG

Perspektiven und Verwandlungen. In dieser Inszenierung hat mich die reizvolle Möglichkeit, dass drei Frauen das Außen- und das Innenleben eines alten Mannes zeigen, fasziniert. Ob die Vereinsamung der Hauptfigur Hunter Tompson dadurch nicht aufgeweicht wird? habe ich mich gefragt. Doch wir alle tragen diese Vereinsamung in uns und durch die unterschiedlichen Perspektiven der drei Darstellerinnen eröffnet sich die Möglichkeit zu einer Verschmelzung mit diesem Aspekt des Alterns.

Im Verlaufe der Erzählung macht die Hauptfigur eine Wandlung durch. Er ist allein.

Er offenbart seine letzte, verbliebene Lebensquelle, die Musik. Er verschenkt gar sein Liebstes.

Innere Wandlungen entfalten sich. Sie werden zu Momenten der Verwandlung, die wir durch den Rollentausch auf der Bühne sichtbar freigelegt und mit den unterschiedlichen Perspektiven der drei Darstellerinnen verbunden haben.

Räume. Physische Räume: eine szenisch unsichtbare aber erzählerisch vorhandene Architektur bestimmen die Schritte der Tage, der Nächte. Die Schritte erweitern nicht - wie sonst - die Architektur. Mehr noch: das Washington-Jefferson-Hotel ist ein Ort der vertrockneten Lebensräume. Auch die seelischen Räume sind zunächst arm und voraussagbar.

Dann „geschieht ... doch noch einmal etwas“. Das Hörbare dringt durch die Wände, Musik ertönt, eine Begegnung entsteht, Hoffnung, Liebe keimen unerwartet, unvorhersehbar auf. Neues Leben? Geistige Räume: es ist Ostern.

Bewegung und Sprache | Sprache und Bewegung. Die reizvolle Frage: wann Schauspiel und Eurythmie sich ergänzen, ablösen und/oder gegenseitig bedienen, vor allem aber auch, wann sie sinnvollerweise miteinander verschmelzen, wann, wo und wie Schauspiel Eurythmie wird und Eurythmie Schauspiel hat mich, hat uns angeregt.

Kjell-Johan Häggmark, 16. Oktober 2017



Probenfotos © Jule Quadflieg

### MITWIRKENDE

#### Bodo Bühling

Geboren in Landsberg am Lech, Schulzeit in Heidenheim. Schauspielausbildung an der Novalisschule für Sprachgestaltung und Dramatische Kunst in Stuttgart unter der Leitung von Wilfried Hammacher. Ab 1978 Mitwirkung an der Novalisbühne. 1987 Mitbegründer des Impuls-Schauspielensembles und langjährige schauspielerische Tätigkeit im Tournéebetrieb in Europa. Ab 1995 intensive theaterpädagogische Arbeit an der Rudolf Steiner Schule München-Schwabing unterbrochen von diversen Eigenproduktionen und anderen Regiearbeiten. 2015-17 Faust in Faust I und II in der Produktion der Goetheanum Bühne Dornach CH.

#### Charlotte C. Frisch

Aufgewachsen in Zürich, zuhause in Europa. Studium an der Academie voor Eurythmie Den Haag /NL. Eurythmie-Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Bochum, in der Management-Schulung CCS Düsseldorf. Dozentin, Mentorin für Eurythmie in Den Haag, Hamburg, Helsinki, Witten. Freie Projekte, choreografische und Aufführungs-Tätigkeit mit Ensemble Ruhrgebiet, Ensemble Essen, „Tierkreis“ Projekt zur documenta IX, Projekt Ensemble NRW, MondEnsemble Hamburg, Eurythmie Witten/Annen, Werkstatt ChaMeLeon sowie Mitbegründung des Atlier oh-r42 Berlin.

#### Bettina Grube

Geboren in Oranienburg. Sprachgestaltungsstudium in Alfter und Eurythmiestudium in Hamburg. 1984 – 1991 verantwortliche Mitwirkung in allen Bühnenproduktionen von Ashdown Eurythmy, anschließend Mitbegründerin des MondEnsemble und Mitwirkung in diversen Projekten wie „Tierkreis“ zur Documenta IX, „Mikrokozmosz“ und „Nussknacker“. Gastdozentin an verschiedenen Eurythmieausbildungen. Mitarbeit im Berufsverband der Eurythmisten in Deutschland. Mitbegründerin von 4.D raum für eurythmische ausbildung und kunst in Hamburg.

#### Kjell-Johan Häggmark

Geboren 1953 in Schweden. Eurythmiestudium und Bühnenausbildung am Eurythmeum Stuttgart. Künstlerisch, pädagogisch und ausbildend tätig seit 1980. Mitglied im Berufsverband der Eurythmisten seit der Gründung 1992 und seit 10 Jahren ehrenamtlicher Berater im Bereich Eurythmie in der Früherziehung. 2013 MA in Pädagogik (Eurythmie) an der University of Plymouth/UK. Seit achtzehn Jahren ist er selbständig als Choreograf und Darsteller in Berlin, Hamburg, Stuttgart, Dresden, Sankt Petersburg tätig.

#### Stephan Kraske

Ausbildung zum Schauspieler/Sprecher an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Alfter bei Bonn. Seit 2009 selbständig tätig als Allround-Künstler in den Bereichen Schauspiel, Mime, Performance. Licht-/Objektgestaltungen.

#### Mela Meierhans

Lebt in Berlin und Brandenburg. Wesentliche gestalterische Interessen seit 1989: Vielschichtigkeit und Offenheit, interdisziplinäre Zusammenarbeit, Entwicklung von interaktiven Partituren in Bereichen Musik, Tanz, Film, Performance, Theater, Installation und Architektur. Seit 2003 Arbeitsschwerpunkt im Bereich Musiktheater/Musik im (öffentlichen) Raum. Seit 2006 Arbeit an der „Jenseitstrilogie“, Thema: Toten- und Trauerrituale: 2006 UA des Teil I, „Tante Hänsi“, 2010 Teil II, „Rithaa“, 2014 Teil III, „shiva for anne“. Seit 2008 mehrmalige Zusammenarbeit mit Charlotte Frisch.

#### Roswitha Meyer-Wahl

Schauspielerin und Sprachgestalterin, ausgebildet an der Novalis Schule Stuttgart, war sie Bühnen-Mitglied an der Novalis Bühne sowie am Puppentheater Schöneborn. Im Anschluss vielfältige künstlerische und unterrichtende Tätigkeiten als Dozentin der Eurythmie Ausbildung und Sprecherin der Eurythmiebühne Hamburg. Sie ist Dozentin am Seminar für Waldorfpädagogik Hamburg und Mitbegründerin von ‚Sprachgestaltung Netzwerk Nord‘. Kontinuierliche Zusammenarbeit mit MondEnsemble und Eurythmietheater Orval.

#### Katja Nestle

Studium der Eurythmie an der Euritmie Academie Den Haag, danach Ausbildung zur Damen- Maßschneiderin. Realisiert seit über 20 Jahren Kostümprojekte für verschiedenste Theater- und Eurythmie-Produktionen. Unter dem Label Onnenlinna ist sie Schneiderin mit eigenem Laden in Berlin.



## YEP / YOUNG EURYTHMY PERFORMANCE LA VILLE IMAGINAIRE / Rudolf Stibill (Buch)

Eurythmie	Hannah Köpke, Friederike Junge, Milon Müller, Dana Martin, Johann Schmiedehausen, Katharina Wiesand
Piano	Nikita Kopylov
Kostüme	Heike Kahl und Mitwirkende
Licht / Design	Moritz Meyer, Peter Jackson
Licht (in Wien)	Stephan Kraske
Künstlerische Leitung	Sonnhild und Aurel Mothes
Dauer	1. Stunde
Premiere	27. Januar 2018
Kontakt	Aurel Mothes / info@yep-eurythmie.de
Web	www.yep-eurythmie.de

### YEP / YOUNG EURYTHMY PERFORMANCE

Wie schon in den letzten beiden Jahren haben sich auch dieses Jahr wieder junge Menschen zusammengefunden, um sich gemeinsam ein halbes Jahr lang intensiv mit Eurythmie auseinander zu setzen. Dieses Jahr haben die sechs jungen Erwachsenen die h-moll Sonate von Franz Liszt sowie eine Vielzahl von Gedichten aus der Serie La ville imaginaire (Die imaginäre Stadt) von Rudolf Stibills erarbeitet.

Mit dieser Sonate und den Gedichten möchte das Ensemble zeigen, dass Eurythmie nicht nur Alt, sondern auch Jung begeistern kann. Das Ensemble freut sich in Wien zu gastieren und wünscht spannende Momente.

**PRESEMITTEILUNG**  
YOUNG EURYTHMY PERFORMANCE zeigt „La ville imaginaire“ von Rudolf Stibill

Das Jugendeurythmieprojekt YEP! geht in die dritte Runde. Auch in diesem Jahr haben sich junge Menschen zusammengefunden, deren ganzer Einsatz, Kreativität und Gestaltungsfreude dem gemeinsamen Ziel gewidmet sind: in vier Monaten eine junge, existenzielle Eurythmie-Performance zu erarbeiten, die auf einer dreimonatigen internationalen Tournee zur Aufführung kommen wird. Neben der deutschsprachigen Tour geht das Ensemble in diesem Jahr auch nach England, und plant für Ostern eine Aufführungsserie in Argentinien.

Erfahrene Künstler begleiten den Prozess. Die Teilnehmer sind von Anfang an aktiv in die Planung, Konzeption und Umsetzung der Kostümherstellung, Masken, Details der Tourneeprogramme (wie z.B. Pressearbeit, Organisation etc.), also in die unterschiedlichen Gebiete eines solchen Projektes miteinbezogen.

Die neue Produktion von YEP! beschäftigt sich mit dem Leben in einer imaginären Stadt. „La ville imaginaire“ heißt das Werk, das im Mittelpunkt der eurythmischen Darstellung steht. Rudolf Stibill beschreibt in seiner Gedichtserie in humorvoller, aber auch kritischer Weise Berufe und gesellschaftliche Phänomene einer Stadt. So ist die Rede von der „Brücke der nichtssagenden Verbindlichkeiten“ oder der „Gasse der Schauspieler“, der „Straße der Seiltänzer“, der „Gasse der harmlosen Angepassten“ usw.

Eingebettet sind die Texte in musikalische Werke von Liszt und anderen Komponisten.

Die Mitarbeit bei YEP! kann nicht zuletzt Orientierungszeit und Herausforderung sein, in der sich die Mitwirkenden mit Gleichaltrigen über einen längeren Zeitraum hin „erproben“ um herauszufinden, was sie im Leben bewirken wollen. Bewegung im Denken und Handeln – dafür soll Raum gegeben werden. Die künstlerischen Prozesse, in denen die Mitwirkenden in der Zusammenarbeit mit den begleitenden Künstlern stehen, ermöglichen es, Schlüsselqualifikationen wie Kreativität, Schulung von Geistesgegenwart, Präsenz, Teamfähigkeit, Durchhaltevermögen und vieles mehr zu erwerben, die für jede Situation im späteren Leben grundlegend sein werden.

Die Auseinandersetzung mit Jugend-Anthroposophie, Choreographie, Musik, Malerei sowie Workshops zu unterschiedlichen Themen, Gesprächen über Kunst und das Leben, all das hat die jungen Menschen zu einer spannenden Arbeit zusammengeschweißt. Hochkarätige Gastdozenten geben sogenannte „Themenwochen“ zu anspruchsvollen Inhalten.

Bei YEP! mitzuwirken bedeutet, sich ein halbes Jahr intensiv mit Eurythmie zu beschäftigen, sie kennenzulernen, sie zu bewegen, ihre Grenzen zu erforschen, mit ihr zu experimentieren, über sie zu sprechen und sie schließlich als selbstständig gewonnene Erfahrung zu präsentieren. Bei YEP! heißt es: „Nach der Aufführung ist vor der Aufführung“, denn die nächste Bühne wartet schon!

### EIN MOMENT DER EWIGKEIT

„Gestern erlebten wir zusammen mit Freunden aus Walsheim die YEP-Vorstellung in der Waldorfschule in Saarbrücken. Dieser begeisternde Beitrag junger Menschen zeigte, was Eurythmie heute sein kann, ja, was sie ist. Mit Elan, Enthusiasmus und Eindrücklichkeit hielten sie das Publikum fast stundenlang an einem Moment der Ewigkeit fest, in welchem klar wurde, dass die Klaviersonate Nr. 5 von Galina Ustwolskaja für sie gemacht ist, und nicht umgekehrt. Die jungen Bühnenkünstler tanzten nicht zu dieser modernen, dramatischen und herzerreißenden Musik, sondern aus ihrer bewegten Geistesgegenwart strömten die Töne und Intervalle aus ihren Händen und Füßen, aus den Sprüngen und dem Fingerspitzengefühl mannigfach gesteigert heraus.“

„Wäre ich 40 Jahre jünger, würde ich mich sofort dieser Initiative für junge Menschen anschließen, um Eurythmie jeden Tag zu tun, denn hier sprudelt Inspiration, Begeisterung, Freude, Lebhaftigkeit, Ausdruckskraft und Dynamik. Es wird mir klar, dass die Eurythmie eine Geheimwaffe der Jugend ist, und dass YEP! es schaffen könnte, die ganze Welt zu erobern.“

Jostein Saether, Blieskastel

Bilder © Johann Schmiedehausen

### MITWIRKENDE



#### Dana Sophie Martin

ist 19 Jahre alt und in Überlingen am Bodensee aufgewachsen. Nach ihrer 12-jährigen Waldorfzeit wollte sie noch nicht gleich eine Ausbildung anfangen. Die Bewegungskunst, im breiten Maße, war schon immer ein wichtiger Teil in ihrem Leben; unter anderem gehörte dazu die Eurythmie, die ihr viel Freude bereitet hat. Sie wollte mehr über die eurythmische und anthroposophische Welt erfahren. Das Projekt YEP! gab ihr genau die richtigen Entwicklungsmöglichkeiten, sich mehr mit diesen Themen zu befassen.



#### Friederike Junge

besuchte 13 Jahre lang die Waldorfschule in Witten Annen, wo sie auch 2017 ihr Abitur absolvierte. Nach dem künstlerischen Abschluss in der 12. Klasse, der Eurythmie, Musik und Theater beinhaltet ist nun YEP! eine geniale Steigerung. YEP! begeistert sie, denn sie liebt die Eurythmie seit der 1. Klasse. Außerdem bietet das Projekt für sie die Möglichkeit mit Gleichaltrigen künstlerisch zu arbeiten und die Welt zu bereisen.



#### Hannah Köpke

besuchte erst in Braunschweig und dann in Ostholstein die Waldorfschule, wo sie 2017 auch ihr Abitur machte. Da sie sich zu dem Zeitpunkt noch nicht sicher war, ob sie eine Bühnenkunst oder etwas Theoretisches studieren sollte, entschied Hannah sich für eine halbjährige Findungszeit im Rahmen des Projekts YEP! Für sie bietet YEP! die Möglichkeit, mit anderen Interessierten unter einem künstlerischen Aspekt zusammenzuarbeiten, sich intensiv mit der schon lange geliebten Eurythmie auseinanderzusetzen und sich dabei inner- und außerhalb dieser Bewegungskunst selber kennenzulernen.



#### Johann Schmiedehausen

In Eckernförde geboren und aufgewachsen, besuchte Johann Schmiedehausen dort die Waldorfschule. Nach dem Abitur begab er sich 2016 nach Argentinien und half im Rahmen eines Freiwilligendienstes als Hausmeister an einer Waldorfschule. Zu YEP! entschied er sich dann, um noch einmal intensiv in die eurythmische Arbeit einzutauchen und ein solches Projekt mit anderen engagierten Jugendlichen auf die verschiedensten Bühnen Deutschlands zu tragen. Ohne die Eurythmie als seine zukünftige Berufung zu sehen, erlebt Johann dieses künstlerische halbe Jahr als bereichernd und in der Frage, wo es denn hingehen soll, unterstützend.



#### Katharina Wiesand

wurde 1997 in Forest Row, England geboren. Aufgewachsen ist sie in Stourbridge, wo sie eine Waldorfschule besuchte. 2010 zog Katharina nach Nürnberg, um 2017 das Abitur an der Rudolf Steiner Schule zu absolvieren. Musik und Bewegung begleitete Katharina seit ihrer Kindheit in Form von Ballett, zeitgenössischem Tanz und Eurythmie. Nach dreizehn Jahren Schule war es ihr Wunsch sich in der Bewegung zu verlieren und Erfahrung auf der Bühne zu sammeln. So bot das Schicksal YEP! als Möglichkeit an, dies zu verwirklichen.



#### Milon Müller

besuchte 13 Jahre die Waldorfschule Umlandhöhe in Stuttgart und verließ diese schlussendlich mit der Fachhochschulreife. Das dafür dann nötige Anerkennungsjahr absolvierte er als Bundesfreiwilligendienst in einer Schule für seelenpflegebedürftige Kinder. Mit seiner großen Bewegungsfreude und dem Wunsch sich künstlerisch ausleben zu können, kam er schließlich zu YEP! Auf seine Zukunft blickt er noch sehr offen und ist voller Neugier, gespannt auf alles ihn nun erwartende nach diesem Projekt.

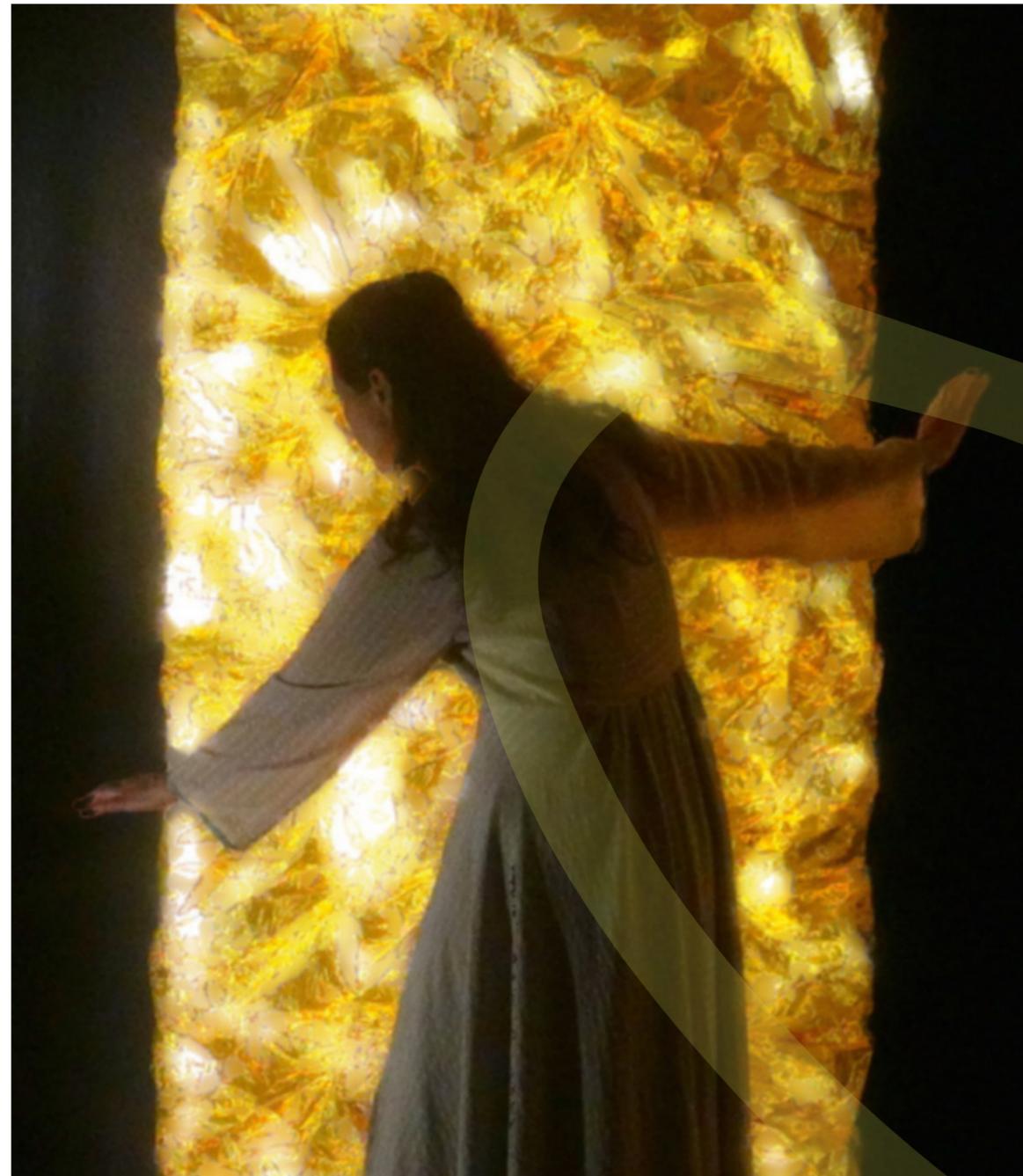


#### Sonnhild Gädeke-Mothes & Aurel Mothes / Künstlerische Leitung

kennen sich schon seit dem gemeinsamen Studium bei Else Klink am Eurythmeum Stuttgart. Sie arbeiteten in der Ausbildung und gaben Fortbildungskurse. Eine intensive, eigenständige Projektarbeit schloss sich an, mit Künstlern aus verschiedenen Bereichen: Eurythmie im Dialog mit Malerei, Schauspiel und Musik. Parallel zu ihrer künstlerischen Bühnenarbeit waren beide im pädagogischen Bereich tätig. In den letzten zwanzig Jahren realisierten sie mit verschiedenen Orchestern große symphonische Jugendeurythmie-Projekte. Seit 2013 stehen sie als Vorstände dem Verein YEP! young eurythmie performance vor. Beiden ist die Eurythmie, insbesondere die Jugendeurythmie ein Lebensanliegen.

EURYTHMIE, SCHAUSPIEL, MUSIK.  
CHRYSOTHEMIS / Schauspiel von Jannis Ritsos

Übersetzung	Asteris Koutoulas
Eurythmie	Bettina Grube
Schauspiel	Sighilt von Heynitz
Musik	Silke Fahrenholtz
Regie, Konzept, Kostüm	Rob Barendsma
Licht	Stephan Kraske
Dauer	1h15 min.
Zielgruppe	Jugendliche und Erwachsene
Premiere	8. April 2017
Kontakt	Bettina Grube / bettinagrube@alice.de



Szenefoto © Fritz Bannwart

« Auf dem Gebiet der Dramatik dient mein Versuch – so unbedeutend er sein mag – der Idee, Dichtung wieder zu ihrem wahren Raum und ihrer wahren Bestimmung zu verhelfen – ein weiter Raum, ein zahlreiches Publikum und kein geschlossener Raum, kein Raum der Einsamkeit. Bestimmung: die Seele berühren, sie wecken, sie erschüttern, durch Empfindungen und Probleme, sie erziehen und zum Besseren bekehren. Ich vergesse nie den Zuschauer und den Zuhörer, denn ich will die Poesie wieder «sichtbar» und «hörbar» machen, so dass sie nicht nur gelesen werden kann. Ich will auch den Zuschauer wieder in die Lage versetzen, Poesie nicht nur zu lesen, sondern sie auch «aus erster Hand» hören zu können ...»

Jannis Ritsos

### CHRYSOTHEMIS

ist die jüngste Schwester von Iphigenie, Elektra und Orest. Iphigenie wird als junges Mädchen geopfert, um Artemis zu versöhnen, die die Rückkehr des Vaters Agamemnon von Troja verhindert. Ob sie durch die Göttin selbst gerettet wird und ihr später als Priesterin dient, wie in mythologischen Auslegungen berichtet wird, bleibt offen. Wenn Chrysothemis von dem „kleinen, abgestochenen Mädchen“ spricht, ist es der Alptraum, der ihr in Erinnerung blieb von dieser Opferung. Das Bild eines riesengrossen weissen Schleiers, der an einer Wolke hängt, ist mit Iphigenie verbunden. Später erlebt sie die Ermordung des Vaters Agamemnon durch Aigisthos, dann die Rache des Bruders Orest an dem verräterischen Stiefvater und an der Mutter Klytaimnestra – und seine Flucht. Ihre Schwester Elektra zerbricht an den Schicksalsschlägen und verliert den Verstand. Chrysothemis schildert ihre z.T. traumatischen Erinnerungen, Ängste und Sehnsüchte von der Beobachterperspektive aus. Sie fühlt sich zugehörig zu den ausgegrenzten, vernachlässigten Menschen.

Auffallend ist, dass Jannis Ritsos nie die Namen der Familienmitglieder erwähnt. Sie bleiben «die Mutter, der Vater, die Schwester» usw. Dadurch haben alle Ereignisse, die in dem Spiel (nicht chronologisch) erzählt werden, wohl den Bezug zu Chrysothemis' Erlebnissen, aber auch zu übergeordneten, zeitgemässen menschlichen Erfahrungen. Viele Schichten im Text zeugen von erlebten, erlittenen biographischen Momenten des Dichters.

In dem Schauspiel ist Chrysothemis alt, sie wird von einer jungen Journalistin über ihr Leben befragt. Wir erfahren im Epilog, dass sie wenige Tage nach dem Interview tot aufgefunden wird. Es ist also ein langer Rückblick eines einsamen Familienmitglieds aus einer grossen, tragischen Herrscherfamilie.

### ZUR INSZENIERUNG

Mit dieser Inszenierung ist Rob Barendsma ein neuer, origineller Wurf gelungen. Eine Eurythmistin (Bettina Grube), als stumme Figur eine Journalistin darstellend, bringt ihre beim Zuhören entstehenden inneren Vorgänge, Gefühle, Fragen und Betroffenheiten zum Ausdruck. Dies vor allem auch durch musikalisch gestaltete (Silke Fahrenholtz) Bewegungs-Sequenzen. Zunächst ist sie eine interessierte Frau und wird im Prozess der Darstellung zur Tänzerin, deren Empathie der alten Chrysothemis (Sighilt von Heynitz) gegenüber mehr und mehr wächst. Schliesslich identifiziert sie sich mit den schon verstorbenen Menschen, welche die alte Dame in ihrer Erzählung sehr bildhaft und dramatisch erstehen lässt. Ein Dialog der ganz besonderen Art!

« Ich akzeptiere nicht die Verzweiflung. Ich meine, dass es die grösste Niederlage des Menschen ist zu zweifeln, und nicht nur Niederlage, sondern auch Feigheit. Ich liebe die Menschen, die hundertmal widerlegt werden können und doch von neuem hoffen. Im Namen der Hoffnung können wir arbeiten, ein Werk vollbringen, es der Menschheit geben. Ich glaube, dass ein Dichter nicht nur die Verpflichtung, sondern auch das innere Bedürfnis hat, auszuwählen und die schönsten Elemente des Lebens aufzuzeigen ... Wir haben nicht nur schöne Bilder, sondern auch Beispiele von Menschlichkeit, Güte, Freundschaft, Liebe, und die vergessen wir und erinnern uns nur an die schwärzesten Momente unseres Lebens. Wir erinnern uns, wann man uns geschlagen, verfolgt, eingeschränkt, verbannt und gefangen nahm. Ja, wir müssen uns auch daran erinnern, aber wir sollten es von einer anderen Seite sehen – wir sollten nicht vergessen, dass wir eine Zärtlichkeit, ein Lächeln, eine Verständigung irgendwann kennen gelernt haben, dass wir Genossen und Mitmenschen des Menschen sind. Wir sollten uns erinnern, dass diese schlechten Erlebnisse uns die Kraft gaben für den Widerstand gegen das Schlechte, gegen die Ungerechtigkeit, gegen die Ausbeutung ... Wäre mir das alles nicht geschehen, hätten sich in mir nicht jene Kräfte entwickelt, die mich im Leben aufrecht erhalten haben.»

Jannis Ritsos

### Szenische Angaben von J. Ritsos für Anfang und Ende des Stücks

**Prolog:** Ruhiger Nachmittag gegen Ende des Sommers. Sonnenschein. Wenig Wolken. Als würde sich der Herbst ankündigen. Die junge Journalistin, sie arbeitet für einen namhaften Zeitungsverlag, steigt die steinernen Stufen des antiken, sagemumwobenen Hügels hinauf, geht vorbei an den jetzt unbewachten Propyläen und schlägt mit dem Türklopfers ans Tor des halberfallenen, ehemals herrschaftlichen Hauses, wobei sie die metallische Wärme des Klopfers gewahrt wird. Die betagte Hausherrin kam selbst hinunter, ihr öffnen. Sie führte die Journalistin in einen grossen Salon, wo es nach Staub roch, nach welken Rosen, schimmeligem Samt, Seide. Die junge Frau begegnet der alten Dame mit großer Ehrfurcht.

Sie nennt den Grund ihres Besuchs, – ein Interview, sagt sie, macht eine Bemerkung über die «klare, stille, einsame Freiheit» der Hausherrin. Diese, sichtlich gerührt – ihr bleiches, runzliges Gesicht errötet kindlich –, dreht mit Daumen und Mittelfinger ihrer Rechten einen seltsamen Ring um den Mittelfinger ihrer Linken. Sie hört zu, höflich und interessiert, kaum zu merken, daß sie ein wenig zerstreut ist, verlegen, als träfe sie innerlich gewisse flüchtige Vorbereitungen. Stille. Hin und wieder blitzen die eingestaubten Kristalle des Kronleuchters. Vom Garten herüber dringt plötzlich die ruhige Stimme des alten Gärtners – vielleicht sprach er eben mit einem Vogel, einem Hund oder einer Blume. Gleich darauf, unerwartet leidenschaftlich, rasseln die Zikaden. Da beginnt die alte Dame, ermutigt und geschützt durch diesen an- und abschwelldenden Lärm, zu sprechen, in verhaltenem Ton, der allerdings die Wehmut nach einem einstigen, unfaßbaren Glück nicht verbergen kann. Ein Vogel setzt sich aufs Fensterbrett. Stimmt ein. Fliegt fort.

**Epilog:** Es ist schon dunkel. Stille. Die junge Journalistin packt, sichtlich gerührt, ihre Papiere zusammen. «Verzeihung», sagte sie nur. «Ich habe Sie ermüdet», gleich einem fernen Echo. Sie wollte die Hand der Hausherrin küssen. Diese zog sie diskret zurück. Kurz darauf das Zischen und die Flamme eines Zündholzes in einem grenzenlosen und stillen Raum. Die Kerzen im Leuchter wurden angezündet. Die Innentreppe beleuchtet. «Verzeihung», sagte die Journalistin noch einmal und preßte – natürlich wegen ihres persönlichen Erfolgs – die Aktentasche, in der sich jetzt das mitstenografierte Interview befand, an ihren Körper. Im Garten stolperte sie über etwas langes Weiches. Ihr schauderte. Sie erinnerte sich an die Ratten. Es war der Gartenschlauch. Die Gartenbänke glänzten feucht, das Licht der Sterne spiegelnd. Unermeßlicher, tiefer Himmel. Geheime, ermüdete Glückseligkeit.

Am Tag, als das Interview erschien, war die alte Dame schon tot. Zwei verschlossene Pferdewagen begleiteten ihren Sarg – drei vergreiste Verwandte, der alte Gärtner und die Journalistin mit der Zeitung in der Hand.

Das Interview war in der Tat beeindruckend. Es ist auch als Buch in mehreren Auflagen erschienen. Jetzt sieht man oft, daß an Frühlings- oder Sommernachmittagen junge Pärchen oder alte Jungfern oder sogar Fußballspieler einen kleinen Veilchenstrauß oder ein paar Feldblumen auf ihr Grab legen, neben die großen Kränze, die immer wieder von verschiedenen kulturellen, wissenschaftlichen und philanthropischen oder politischen Organisationen gestiftet werden.

Eines Morgens fand man auf den steinernen Stufen des Grabes den alten Gärtner tot. Er hielt einige weiße Rosen, den Käfig mit den Kanarienvögeln, einen veilchenblauen Schirm – vielleicht hatte er ihn mitgebracht, um die Statue seiner Herrin vor der Nässe zu schützen. Gestern Abend hatte es erstmals geregnet. In seinem Bart hingen noch einige Tropfen.

*«Jannis Ritsos ist nicht nur der grosse griechische Dichter, der die neugriechische Sprache gewaltig bereichert hat, sondern auch der redliche Mensch, der volksverbundene Kämpfer, der ruhig und würdig mit unserem Volk das Brot seiner Leiden und Prüfungen geteilt hat. Jannis Ritsos beweist mit seinem Werk wie mit seinem Leben, dass die Dichtung nicht nur mit Engagement vereinbar ist, sondern dass ein Mensch, je stärker und existenzieller er der grossen Idee der Revolution kämpfend verbunden ist, er umso stärker und entschiedener auch der Idee der Kunst dient ... Er ist der Dichter des Griechentums, der genauer als jeder andere auf die geheimnisvollen Herzschläge des Volkes und die verborgenen Botschaften seines Schicksals hörte ...»*

Mikis Theodorakis über seinen Freund Jannis Ritsos

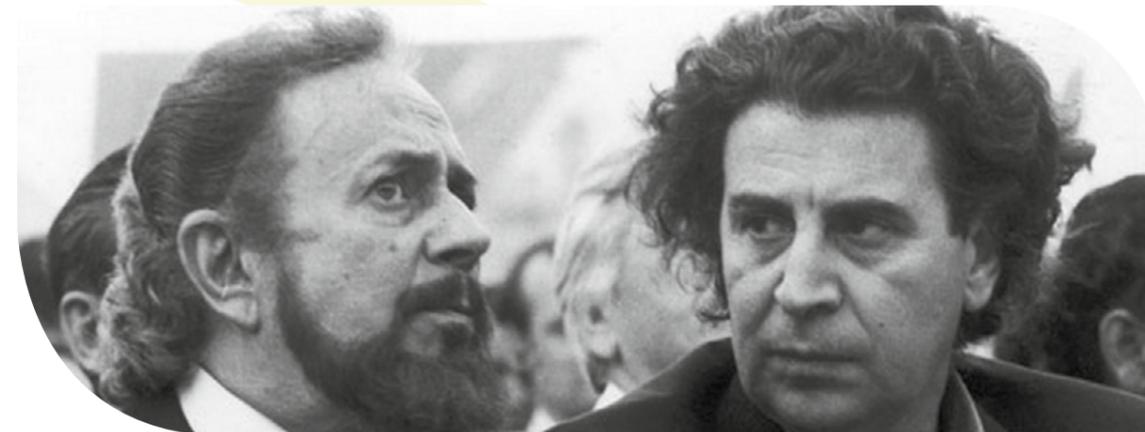


Bild: Jannis Ritsos & Mikis Theodorakis

## JANNIS RITSOS, SEIN LEBEN (1909 - 1990)

Ritsos wurde am 1. Mai 1909 in Momenvassia geboren, einer befestigten kleinen Stadt auf dem Peloponnes, als 4. Kind eines später verarmten Gutsbesitzers und einer musischen, sehr gebildeten Mutter. Ein Bruder und seine Mutter starben 1921 an Tbc. Nach einem Nervenzusammenbruch des Vaters holte die ältere Schwester Nina ihren Bruder Jannis nach Athen.

1921 –25 Besuch des Gymnasiums in Gythion. Er wohnte zusammen mit seiner Schwester Loula bei einem Leuchtturmwärter auf der Insel Kranai. 1922 – 23 Bürgerkrieg, Umsiedlung von 1,4 Millionen Griechen ins Mutterland.

Nach dem Schulabschluss war ihm ein Jurastudium wegen Tbc nicht möglich. Er verbrachte viele Jahre in Sanatorien. Ab 1931 arbeitete er als Sekretär, Schauspieler, Regisseur und Tänzer. Er wurde Mitglied der kommunistischen Bewegung in Griechenland.

1938 starb der Vater in einer psychiatrischen Klinik.

1936 Durchbruch als Dichter. Werke wurden vertont (M.Theodorakis) 1942–44 während des 2. Weltkrieges erneute Krankheitsphasen.

1944 Abzug der deutschen Truppen. Nach Aufständen, an denen er teilnahm, vernichtete die Sicherheitspolizei in Athen das Archiv von Ritsos. Er schloss sich der nationalen Befreiungsfront EAM an. Von 1945–52 Publikationsverbot.

1947–49 Bürgerkrieg. Ritsos wurde von 1948 – 52 als politischer Gefangener in Umerziehungslager gebracht, erst auf Lemnos, dann Makronissos und Agios Eustratios. Dort konnte er wieder schreiben.

1954 Heirat mit der Ärztin Garifalia Georgiadou. 1955 Geburt der Tochter Eri.

1967–74 Diktatur der Junta. Ritsos verbrachte 2 Jahre in Straflagern. Dort begann er, Steine zu bemalen mit menschlichen Gesichtern und Körpern.

Nach der Freilassung Reisen, Ehrungen. 1979 erhielt er den Weltfriedenspreis. Mehrmals wurde er für den Nobelpreis vorgeschlagen.

Am 11. November 1990 nach einer Krebserkrankung verstarb Ritsos in seiner bescheidenen Wohnung in Athen. Er hinterliess ein umfangreiches Werk, das noch nicht vollständig in deutscher Sprache vorliegt.

### MITWIRKENDE



#### Robert Barendsma

Musikstudium am «Muziek Lyceum Amsterdam», danach «Modern Dance» bei Lucas Hoving am Konservatorium Rotterdam. Musiktherapie- und Eurythmiestudium in Berlin. Dozent an Ausbildungsstätten in Berlin, Hamburg und Alfter. Freiberuflich tätig als Kostümbildner und Choreograph für Theater, Musical und Fernsehen sowie für Shows und Paraden u.a. bei Disney World in Asien. Lebt seit über 16 Jahren in Spanien.



#### Bettina Grube

Studium in Sprachgestaltung und Schauspiel an der Alanus Hochschule in Alfter. Eurythmiestudium in Hamburg. Mitglied der englischen Eurythmiebühne Ashdown Eurythmy und des MondEnsembles. Mitwirkung in vielen Bühnenprojekten. Eurythmie-Dozentin in verschiedenen Eurythmieausbildungen. Freiberufliche Eurythmie-Regisseurin im In- und Ausland.



#### Silke Farenholtz

Studium der Schulmusik an der Musikhochschule Lübeck, zusätzlich Aufnahme des Klavierstudiums, Abschluss mit dem Staatsexamen und Diplom; anschließend priv. Gesangsstudium und Studium der Mathematik in Hamburg. Stipendiatin des Schleswig-Holstein-Musikfestivals für Liedbegleitung. Langjährige Tätigkeit als Korrepetitorin bei Meisterkursen und an der Sängerkademie Hamburg sowie künstlerische Einstudierung und Gestaltung zahlreicher Musiktheaterproduktionen am Schauspielhaus Kiel. Derzeit unterrichtend tätig am Gymnasium und an der Musikschule, daneben künstlerische Auftritte als Sängerin und Pianistin in Liederabenden und an kleineren Bühnen.



#### Sighilt von Heynitz

Studium in Sprachgestaltung und Schauspiel am Goetheanum, Dornach. Langjähriges Mitglied des Goetheanum-Schauspielensembles. Weiterbildung Executive Master of Arts Administration, Sparte Schauspiel an der Universität Zürich. Von 1996-2003 Leitung der Ausbildung für Sprachgestaltung und Schauspiel in Dornach. Seit 2001 freie Projekte als Schauspielerin und Regisseurin. Vielfältige Unterrichtstätigkeit in Ausbildungsstätten sowie Kurse im In- und Ausland.



#### Stephan Kraske

Ausbildung zum Schauspieler/Sprecher an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Alfter bei Bonn. Seit 2009 selbständig tätig als Allround-Künstler in den Bereichen Schauspiel, Mime, Performance, Licht-/Objektgestaltungen.

Wir danken

für die Kooperation mit der Schule für Eurythmie Wien,  
für die Kooperation mit- und für das Entgegenkommen des OFF-Theaters,  
für die Kooperation mit dem Haus der Anthroposophie,

Stephan Kraske, für die großartige Leistung, 6 Produktionen  
innerhalb eines so engen Zeitrahmens, mit den vorhandenen Möglichkeiten,  
zu beleuchten,

Reinhard und Marta für das Ausliefern der Werbematerialien in ganz Wien,  
die Gastgeber\_Innen, die unsere Künstler\_Innen bei sich untergebracht haben,

Frau A. Schmied für ihre finanzielle Unterstützung,  
Theater im Ohrensessel/Stefan Libardi für seine finanzielle Hilfe.

Und wir danken folgende Stiftungen für Ihre finanzielle Unterstützung:

IONA Stichting / Amsterdam  
Edith Maryon Stiftung / Berlin  
GLS Treuhand / Bochum  
Stiftung Freie Gemeinschaftsbank / Basel  
HERMES-Österreich / Hallwang

#### IMPRESSUM

##### **Eurythmie Festival Wien**

9. - 11. März 2018

OFF Theater, Open Box

Kirchengasse 41

1070 Wien

Tel: +43 1 523 17 29

Mail: [office@off-theater.at](mailto:office@off-theater.at)

Web: [www.off-theater.at](http://www.off-theater.at)

##### **QuoVadis Eurythmie Impresariat**

Ernst Reepmaker/MA, Impresario

Pfütznergasse 1, 1230 Wien/A

Scharfenbergerstraße 9/6, 13505 Berlin/D

Mobil: +43 699 100 740 27

Mail: [reepmaker@quovadis-impresariat.eu](mailto:reepmaker@quovadis-impresariat.eu)

Web: [www.quovadis-impresariat.eu](http://www.quovadis-impresariat.eu)

##### **Schule für Eurythmie**

Angelus Huber, Eurythmist

Tilgnerstraße 3

1040 Wien/A

Mobil: +43 677 617 577 50

Mail: [info@eurythmie-wien.at](mailto:info@eurythmie-wien.at)

Web: [www.eurythmie-wien.at](http://www.eurythmie-wien.at)

##### **Zu diesem Heft**

Grafische Gestaltung: Xenia Vargova / [www.xen.vargov.com](http://www.xen.vargov.com)

Zusammenstellung Text und Bild: Ernst Reepmaker.

Die Ensembles haben das Material für das Heft zu Verfügung gestellt.

Autor\_Innen der Produktionsbilder werden vor Ort erwähnt ©

Bildvorlage Cover: Johann Schmiedehausen © YEP.

Druck: speedprint.wien / Theobaldgasse 7 / 1060 Wien

QuoVadis Eurythmie Impresariat / Wien, März 2018.

Schule für Eurythmie Wien, März 2018.



**OFF THEATER / OPEN.BOX**

Kirchengasse 41, 1070 Wien

**HAUS DER ANTHROPOSOPHIE / FESTSAAL**

Tilgnerstraße 3, 1040 Wien